

Kontakt

Wissenschaftliche Begleitung

Universität zu Köln, Lehrstuhl für
Erziehungshilfe und Soziale Arbeit
Klosterstraße 79b ■ 50931 Köln
nadia.kutscher@uni-koeln.de
www.hf.uni-koeln.de/39350

Praxiseinbindung

Arbeitsgemeinschaft für Kinder-
und Jugendhilfe – AGJ
Mühlendamm 3 ■ 10178 Berlin

@ dikoju@agj.de

 www.dikoju.de


 [/company/dikoju](https://www.linkedin.com/company/dikoju)



Projekt

Das Projekt „Digitale Kompetenzen in der Kinder- und Jugendhilfe“ ist ein gemeinsames Vorhaben der Universität zu Köln und der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Es wird im Zeitraum 2025–2029 vom Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmenprogramm „Empirische Bildungsforschung“ gefördert.

Gefördert vom:

 Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

RAHMENPROGRAMM
EMPIRISCHE
BILDUNGS-
FORSCHUNG

Ein Verbundprojekt von



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR
KINDER- UND JUGENDHILFE **AGJ**

Digitalisierung gestalten

Forschung und Qualifizierung für die digitale
Transformation der Kinder- und Jugendhilfe



„Digitale Kompetenzen in der Kinder- und Jugendhilfe“

– kurz **DiKoJu** – erforscht den Stand der Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe und entwickelt praxisnahe Lösungen für die Kompetenzentwicklung von Fachkräften. Im Rahmen einer bundesweiten Online-Befragung und einer qualitativen Vertiefungsstudie werden empirische Daten erhoben. Diese bilden die Grundlage für die Entwicklung von handlungsfeldübergreifenden und -spezifischen Kompetenzprofilen und Qualifizierungsmodulen für einen fachlich qualifizierten Umgang mit Digitalität in der Kinder- und Jugendhilfe. Das Projekt schafft hierfür eine empirisch fundierte Grundlage und konkrete Instrumente für Qualifizierung und Praxisentwicklung.

Online-Befragung und qualitative Vertiefungsstudie

In einer breit angelegten Online-Erhebung werden bundesweit Fachkräfte aus allen Handlungsfeldern zur Nutzung digitaler Medien, zu organisationalen Rahmenbedingungen sowie zu Kompetenzanforderungen und Qualifizierungsbedarfen befragt. Ziel ist eine systematische Erfassung des Digitalisierungsstandes in der Kinder- und Jugendhilfe. Darauf aufbauend werden vier Handlungsfelder vertiefend qualitativ untersucht: Offene Kinder- und Jugendarbeit, Kindertagesbetreuung, Stationäre Hilfen zur Erziehung sowie Jugendämter als zentrale Schnittstellen zwischen Praxis und Verwaltung. Mittels eines Mixed-Methods-Designs werden

fachliche Praktiken, Herausforderungen und Deutungsmuster rekonstruiert. Einbezogen werden Fach- und Leitungskräfte, Adressat*innen sowie Fortbildungsverantwortliche.

Beratungsprozess mit bundesweiten Trägern

Die Forschung im Projekt wird kontinuierlich durch einen strukturierten Beratungsprozess flankiert. Zentrales Gremium ist ein Fachbeirat, in dem bundesweite Trägerstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Expert*innen an den Schnittstellen zur Digitalisierung vertreten sind. Der Fachbeirat reflektiert Zwischenergebnisse, bringt Praxisperspektiven ein und begleitet die Entwicklung der Kompetenzprofile und Qualifizierungsmodulen. Darüber hinaus werden die Projektergebnisse in die Gremienstrukturen der AGJ eingebracht und mit relevanten Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe beraten. Forschung und Praxis stehen damit in einem kontinuierlichen Austausch.

Entwicklung von Kompetenzprofilen und Qualifizierungsmodulen

Auf Basis der empirischen Ergebnisse werden Kompetenzprofile entwickelt, die sowohl handlungsfeldübergreifende als auch handlungsfeldspezifische Anforderungen abbilden. Berücksichtigt werden pädagogische, organisationale, rechtliche und ethische Dimensionen digitalen Handelns. Darauf aufbauend entstehen modularisierte Qualifizierungsangebote für

Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie orientieren sich an realen Praxisanforderungen und sind anschlussfähig an unterschiedliche Träger- und Bildungskontexte.

Erprobung und Validierung mit der Fachpraxis

Die entwickelten Kompetenzprofile und Qualifizierungsmodulen werden in Pilotqualifizierungen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter und SOS-Kinderdorf als Praxispartnern erprobt. Die Rückmeldungen aus der Fachpraxis fließen in die Überarbeitung und Präzisierung der Module ein. Auch der Fachbeirat ist in diesen Validierungsprozess eingebunden. So wird sichergestellt, dass die entwickelten Konzepte fachlich fundiert und praxisnah sind.

Forschungs-Praxis-Transfer

Die Projektergebnisse werden breit zugänglich gemacht. Geplant sind wissenschaftliche Open-Access-Publikationen, Fachtagungen sowie Handreichungen mit den entwickelten Kompetenzprofilen und Qualifizierungsmodulen.

Ziel ist eine nachhaltige Verankerung in öffentlichen und freien Trägerstrukturen, Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie fach- und jugend(hilfe)politischen Diskursen auf Bundes- und Länderebene.